LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE | Freistaat SACHSEN

Erste Wertung der Wirtschaftlichkeitsergebnisse der sächsischen Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe im Wirtschaftsjahr 2015/16

1 Generelle Einschätzung
2 Datengrundlage / Sachstand
3 Die Situation im Wirtschaftsjahr 2015/16
4 Wirtschaftlichkeitsentwicklung von 1999/2000 bis 2015/16
5 Wirtschaftliche Ergebnisse der Betriebsformen im Jahr 2015/16
6 Investitionsverhalten in der sächsischen Landwirtschaft
7 Sächsische Einkommenssituation im nationalen Vergleich
8 Prognose der Einkommensentwicklung für 2016/17

Bearbeiter: Mike Schirrmacher, Ulrike Bönewitz
Abteilung/Referat: Abt. 2/ Referat 22
E-Mail: mike.schirrmacher@smul.sachsen.de
Telefon: 0351 2612-2206

Redaktionsschluss: 21.12.2016
Internet: www.smul.sachsen.de/lfulg

1 Generelle Einschätzung

Weitere Einkommensrückgänge in der sächsischen Landwirtschaft

Die Wirtschaftlichkeit verschlechterte sich im Jahr 2015/16 in den analysierten sächsischen Betrieben sehr stark. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand sank um 21 % bzw. um knapp 7.200 EUR/Arbeitskraft. Es wurde ein Ergebnis in Höhe von 27,3 TEUR/Arbeitskraft erreicht, 2014/15 waren es noch 34,5 TEUR/Arbeitskraft. Das Ergebnis in 2015/16 stellte seit 2013/14 die dritte Verschlechterung in Folge dar.

Das Wirtschaftsjahr 2015/16 war geprägt durch geringere Erträge zur Ernte 2015, aber auch durch niedrigere Preise für Getreide und Milch. In den Testbetrieben wurden durchschnittlich 74 dt/ha Getreide geerntet, was 6 % weniger als zur Ernte 2014 war. Die Getreidepreise gaben demgegenüber um 0,30 €/dt bzw. 2 % nach. Die erzielten Milchpreise sanken im Vergleich zum Vorjahr um weitere 21 % auf 28,50 Cent/kg Milch.

Die ausgewerteten Buchführungsabschlüsse zeigen, dass die Hauptursache für die schlechtere wirtschaftliche Situation die geringeren Umsatzerlöse aus dem Milchverkauf in den Unternehmen darstellten. Diese ergaben sich aufgrund des Milchpreistiefs, das im gesamten Auswertungszeitraum herrschte. Zusätzlich beeinflussten die negative Bestandsveränderung (Verkauf der Getreidebestände) und geringere Zulagen und Zuschüsse in den Landwirtschaftsbetrieben die Gewinnentwicklung negativ.
Die geringeren Aufwendungen für Material und für die Unterhaltung wirkten diesem Trend entgegen.

Die wirtschaftliche Situation verschlechterte sich 2015/16 in allen Betriebsformen. Das Ergebnis[1] sank in den Ackerbaubetrieben mit minus 1.600 EUR/Arbeitskraft bzw. 3 % am geringsten und in den Futterbaubetrieben mit minus 7.300 EUR/Arbeitskraft bzw. 23 % am stärksten.

Die sächsischen Betriebe mit der Rechtsform einer Natürlichen Person erzielten 2015/16 im nationalen Vergleich einen durchschnittlichen Gewinn zzgl. Personalaufwand, sie lagen im Mittelfeld. In den Jahren zuvor ordneten sich die Betriebe aus Sachsen noch im hinteren Drittel der Bundesländer ein. Der Abstand zu den Spitzenergebnissen in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt ist aber nach wie vor groß. Er beträgt in etwa 10.000 EUR/Arbeitskraft.

In den Juristischen Personen aus Sachsen, die eher das Kalenderjahr 2015 abgerechnet haben, wurde mit 30.200 EUR/Arbeitskraft ein höheres Ergebnis erzielt als in den Natürlichen Personen aus Sachsen (26.800 EUR/Arbeitskraft). Im Bundeslandvergleich schnitten die sächsischen Juristischen Personen gut ab, sie belegten hinter Mecklenburg-Vorpommern den zweiten Rang.

Der Ausblick auf die Ergebnisse des laufenden Wirtschaftsjahres 2016/17 ist durchwachsen. Hier werden sich die Auswirkungen der Preiseinbrüche bei Milch und Getreide nochmals zeigen. Es ist mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation in den Landwirtschaftsbetrieben zu rechnen, dies allerdings in abgeschwächter Form. Für alle Landwirtschaftsbetriebe ist eine minimale

[1] Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand

Ergebnisverschlechterung zu erwarten. Die Einkommensverschlechterungen werden in den Ackerbaubetrieben stärker ausfallen. Für die Veredlungsbetriebe kann aufgrund der guten Preissituation für Schweine ein deutlicher Ergebniszuwachs prognostiziert werden.
Insgesamt ist ein wirtschaftliches Leistungsniveau zu erwarten, das etwas unter dem Niveau 2015/16 liegen wird.

2 Datengrundlage/Sachstand

Der ersten Auswertung zur Einkommenssituation liegen die Daten von 390 Landwirtschafts- und Gartenbaubetrieben zu Grunde, welche Mitte November 2016 an das BMEL im Rahmen des Testbetriebsnetzes übermittelt wurden und größtenteils Eingang in den Bundesagrarbericht finden werden.
Der Auswertungszeitraum für das Wirtschaftsjahr 2015/16 reicht vom 01.01.2015 bis 30.06.2016. Es werden also Betriebe mit unterschiedlichen Wirtschaftsjahren (Kalenderjahr 2015 oder landwirtschaftliches Wirtschaftsjahr 2015/16) in die Auswertung einbezogen. Gleichfalls spiegeln die Daten die Ergebnisse der Ernte 2015 wider. Aufgrund ihres hohen Stichprobenanteils haben die Juristischen Personen, die das Kalenderjahr 2015 abgerechnet haben, einen größeren Einfluss auf die Ergebnisse aller ausgewerteten Betriebe. Der Datenanteil aus dem Kalenderjahr 2015 beträgt ca. 80 %.

3 Die Situation im Wirtschaftsjahr 2015/16

In der sächsischen Landwirtschaft wurde **2015 eine gute Ernte** erzielt.
Die Erträge bei Getreide, Hülsen- und Ölfrüchten lagen niedriger als 2014, aber höher als im langjährigen Mittel. Laut Angaben des BMEL[2] wurden in Sachsen zur Ernte 2015 durchschnittlich 73,2 dt Getreide pro ha LF geerntet. Das waren 10 % weniger als zur Ernte 2014 und 9 % mehr als im Durchschnitt der Jahre 2010 bis 2014. Im Deutschlandvergleich waren die sächsischen Getreideerträge 2015 leicht unterdurchschnittlich (97 %), in Deutschland insgesamt wurden 75,1 dt/ha LF geerntet.
Beim Winterraps wurden in Sachsen Erträge in Höhe von 38,5 dt/ha erzielt. Damit waren die Erträge 19 % geringer als zur Ernte 2014. Der durchschnittliche Winterrapsertrag lag in Deutschland bei 39,0 dt/ha LF.

Aufgrund der EU- und weltweit guten Ernten 2015 und der nach wie vor guten globalen Versorgung gaben die **Getreidepreise** innerhalb des Wirtschaftsjahres weiter nach und lagen sowohl unter dem Vorjahreswert als auch unter dem 5-Jahresmittel. Der Getreidepreis in den ausgewerteten Testbetrieben war um 0,30 €/dt bzw. 2 % geringer als der Vorjahreswert.
Der Rapspreis konnte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der unterdurchschnittlichen Ernte 2015 stabilisieren und erlöste im Mittel des Wirtschaftsjahres 35 €/dt. In den ausgewerteten Testbetrieben wurden sogar 37,50 €/dt erzielt, was 7 % mehr als der Vorjahrespreis war.

Das Wirtschaftsjahr 2015/16 war geprägt durch einen sehr niedrigen **Milchpreis**. Im Mittel des Wirtschaftsjahres wurde ein Milchpreis von 26,4 Cent/kg (natürlicher Fettgehalt) erlöst, der zum Ende des Wirtschaftsjahres auf einen Tiefststand von 22,2 Cent/kg fiel. In den Testbetrieben gingen die erzielten Milchpreise im Durchschnitt des Wirtschaftsjahres um 21 % auf 28,50 Cent/kg Milch zurück.

[2] Erntebericht 2015 des BMEL

Auf dem **Schweinefleischmarkt** verblieben die Erzeugerpreise im Jahresverlauf auf niedrigem Niveau. Erst im zweiten Quartal 2016 erfolgte eine Trendwende und die Preise erholten sich deutlich. Dies spiegelt sich allerdings erst in den Buchführungsergebnissen 2016/17 wider.

Auf dem **Rindfleischmarkt** entwickelten sich die Erzeugerpreise im Jahr 2015 positiv gegenüber dem Vorjahr. Im laufenden Jahr 2016 gaben sie allerdings wieder deutlich nach. Insbesondere die Schlachtpreise für Kühe sanken im 1. Halbjahr im Durchschnitt unter 2,30 €/kg SG.

Die **Betriebsmittel- und Erzeugerpreise** stiegen ab dem Kalenderjahr 2009 bis zum Jahr 2013 stetig an und fielen in den Jahren 2014 und 2015, was die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Preisindizes zeigen (Abbildung 1). Für das Jahr 2016 ist bei den Erzeugerpreisen eine leichte Erholung festzustellen, die Betriebsmittelpreise reduzierten sich in diesem Jahr weiter. Die Erzeugerpreise gingen in den beiden Jahren 2014 und 2015 stärker als die Betriebsmittelpreise zurück. Diese Entwicklung ähnelt der im Jahr 2009 zu der Zeit der Finanzkrise.
In den Betrieben mit BMEL-Buchführung verringerten sich die Aufwendungen und die Erzeugerpreise. Hier ist das Jahr 2015 stark repräsentiert.

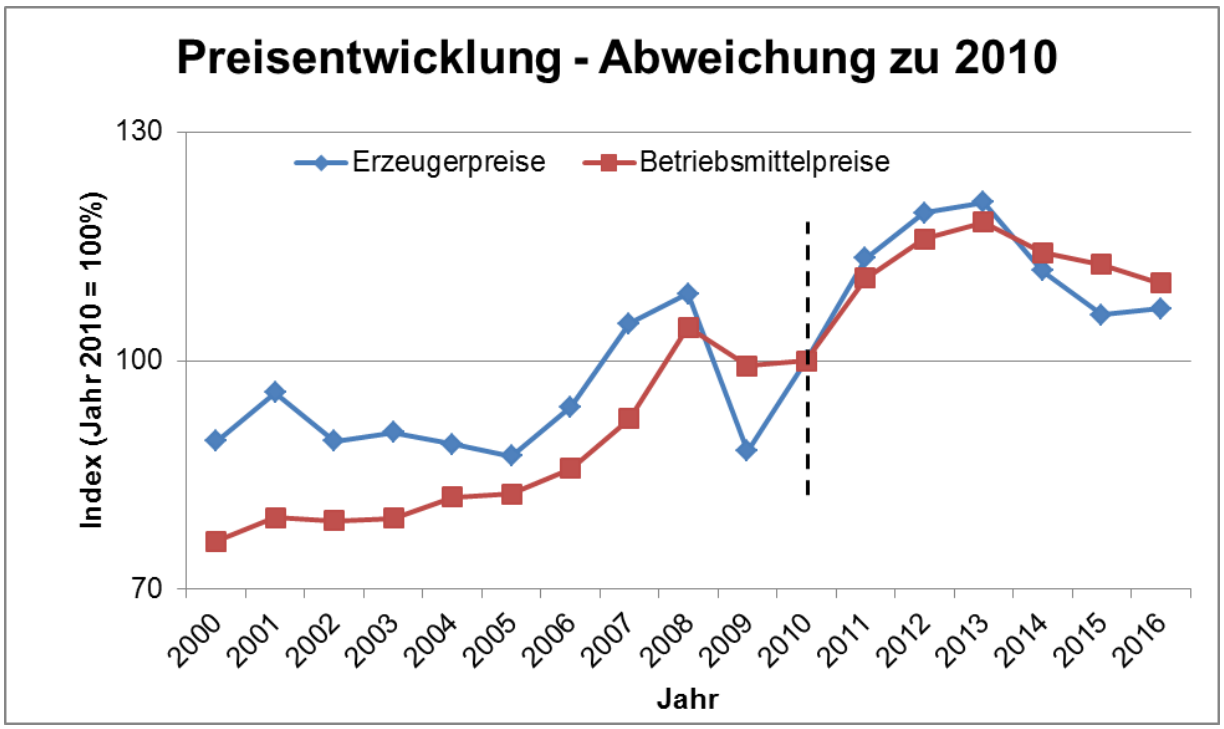

Abbildung 1: Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (jeweils ohne Umsatzsteuer) von 2000 bis 2016
Quelle: Statistisches Bundesamt

Zulagen und Zuschüsse

Nach dem Übergangsjahr 2014 begann 2015 regulär die neue Förderperiode mit der Umsetzung der gemeinsamen Agrarreform. Für die Förderperiode waren in 2015 neue betriebliche Zahlungsansprüche zu beantragen und zugeteilt.

Ab dem 1.1.2015 wurde das neue Direktzahlungssystem (erste Säule) mit seinen Komponenten eingeführt und mit folgenden Zahlungshöhen ausgereicht:

- eine national einheitliche Greeningprämie in Höhe von 87,34 €/ha (2016: 87,31 €/ha),
- eine regional einheitliche Basisprämie in Sachsen von 188 €/ha (2016: 186,77 €/ha),
- eine Junglandwirteprämie von 44,27 €/ha für bis zu 90 ha,
- eine Kleinerzeugerregelung (max. 1.250 €/Betrieb),
- ein Zuschlag für die ersten Hektare eines Betriebes von 49,64 €/ha für die ersten 30 ha und 29,78 €/ha für weitere 16 ha (2016: 50 ha,14 ha bzw. 30,08 €/ha).

Gegenüber 2014 verringerte sich 2015 die Betriebsprämie für alle landwirtschaftlichen Betriebe in Abhängigkeit von der Betriebsgröße um bis zu 7,5 %. 2016 wird die Betriebsprämie minimal (<0,7 %) geringer sein als in 2015.
In den Folgejahren bis 2019 wird sich der leichte Abwärtstrend der Betriebsprämie in Sachsen fortsetzen.

Im Bereich der Agrarumweltmaßnahmen fand ein Programmwechsel statt, der zu Änderungen im Rahmen des Fördervollzuges führte. Auswirkungen sind für das Wirtschaftsjahr 2015/16 geringere Auszahlungsbeträge.

4 Wirtschaftlichkeitsentwicklung von 1999/2000 bis 2015/16

Die Wirtschaftlichkeitsentwicklung der sächsischen Landwirtschaftsbetriebe hat grundsätzlich eine aufsteigende Tendenz, unterliegt aber auch relativ starken jährlichen Schwankungen, die seit 2002/03 deutlich zunehmen (Abbildung 2).
Die Wirtschaftlichkeit verschlechterte sich im Jahr 2015/16 in den analysierten sächsischen Betrieben sehr stark. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand sank um 21 % bzw. um knapp 7.200 EUR/Arbeitskraft. Es wurde ein Ergebnis in Höhe von 27,3 TEUR/Arbeitskraft erreicht, 2014/15 waren es noch 34,5 TEUR/Arbeitskraft. Das Ergebnis in 2015/16 stellte seit 2013/14 die dritte Verschlechterung in Folge dar.
Die im Jahr 2015/16 erreichten 27,3 TEUR/Arbeitskraft lagen 19 % unter dem durchschnittlichen Ergebnis der letzten fünf Auswertungsjahre. Es war der schlechteste Wert seit 2010/11.

Die wesentlichen Ursachen für die Veränderung der Gewinnsituation in den sächsischen Landwirtschaftsbetrieben im Wirtschaftsjahr 2015/16 sind in der Tabelle 1 dargestellt. In dieser Tabelle wird der Einfluss ausgewählter Einzelpositionen auf die Gewinnveränderung zum Vorjahr wie folgt deutlich:

Beispiel:	Verminderung Umsatzerlöse Milch 2015/16 zu 2014/15 in Höhe von	-188 EUR/ha LF
	Gewinn 2014/15 (Vorjahr)	251 EUR/ha LF
	Theoretisch verminderter Gewinn allein aufgrund der niedrigeren Umsatzerlöse Milch	63 EUR/ha LF
	entspricht einer Verminderung um (siehe letzte Spalte der Tabelle)	-70 %

Die ausgewerteten Buchführungsabschlüsse zeigen, dass die Hauptursache für die schlechtere wirtschaftliche Situation die geringeren Umsatzerlöse aus dem Milchverkauf in den Unternehmen darstellten. Diese ergaben sich aufgrund des Milchpreistiefs, das im gesamten Auswertungszeitraum herrschte. Zusätzlich beeinflussten die negative Bestandsveränderung (Verkauf der Getreidebestände) und geringere Zulagen und Zuschüsse in den Landwirtschaftsbetrieben die Gewinnentwicklung negativ.
Die geringeren Aufwendungen für Material und für die Unterhaltung wirkten diesem Trend entgegen.

Tabelle 1: Ursachen der Gewinnveränderung (alle sächsische Landwirtschaftsbetriebe unabhängig von der Rechts- und Betriebsform – Wirtschaftsjahr 2015/16 im Vergleich zu 2014/15)

	2014/15	2015/16	Veränderung
	EUR / ha LF	EUR / ha LF	EUR / ha LF
Gewinn / Jahresüberschuss	251	75	-176

Ergebnis-/Ertrags-/Aufwandsposition	**Veränderung 2015/16 gegen 2014/15**	**Einfluss der Einzelposition auf die Gewinnveränderung zum Vorjahr**
	EUR / ha LF	%
Gewinn / Jahresüberschuss	-176	
Positiv vor allem:		
Materialaufwand	-74	29
dar. Treib- u. Schmierstoffe	-27	11
dar. Pflanzenproduktion	-23	9
dar. Futtermittelzukauf	-12	5
Unterhaltung	-21	8
Negativ vor allem:		
Umsatzerlöse	-174	-70
dar. Milch	-188	-75
dar. Öl- und Hülsenfrüchte	-18	-7
Bestandsveränderungen	-66	-26
Zulagen u. Zuschüsse	-44	-18
dar. EU-Direktzahlungen (bis WJ 14/15 Betriebsprämie)	-24	-10
dar. für umweltgerechte Agrarproduktion	-14	-5
Insgesamt		
Betriebliche Erträge	-272	-109
Betriebliche Aufwendungen	-84	33

Die geringeren betrieblichen Erträge insgesamt allein betrachtet, haben den Gewinn des Vorjahres verringert (-272 EUR/ha LF bzw. -109 %), d.h. die Betriebe hätten im Durchschnitt Verluste erwirtschaftet. Der Rückgang der betrieblichen Aufwendungen wiederum hätte den Gewinn um 33 % erhöht, wodurch Verluste vermieden werden konnten.

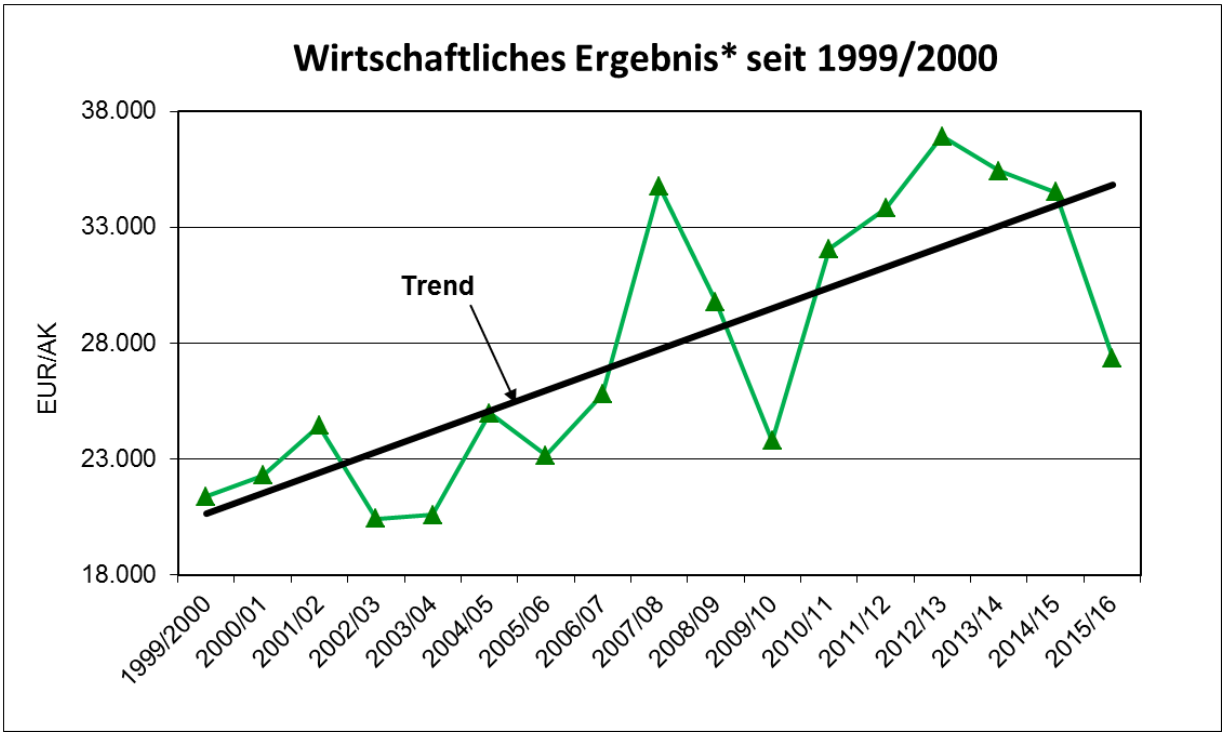

Abbildung 2: Entwicklung der Kennzahl Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand in der sächsischen Landwirtschaft von 1999/2000 bis 2015/16 in EUR/Arbeitskraft (alle Betriebe)

5 Wirtschaftliche Ergebnisse der Betriebsformen im Jahr 2015/16

Die wirtschaftliche Situation verschlechterte sich 2015/16 in allen Betriebsformen (siehe Abbildung 3). Das Ergebnis[3] sank in den Ackerbaubetrieben mit minus 1.600 EUR/Arbeitskraft bzw. 3 % am geringsten und in den Futterbaubetrieben mit minus 7.300 EUR/Arbeitskraft bzw. 23 % am stärksten.

In den Ackerbaubetrieben wurden trotz geringeren Erträgen und Preisen Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau erreicht. Hauptgrund dafür ist der Verkauf von Getreidebeständen aus dem Vorjahr. Dies schlug sich demgegenüber mit einer negativen Bestandsänderung in den Jahresabschlüssen nieder, was den Gewinn minderte. Die Zulagen und Zuschüsse reduzierten sich in den Ackerbaubetrieben um 43 EUR/ha LF bzw. um 12 %, zum einen aufgrund geringerer EU-Direktzahlungen, zum anderen durch gesunkene Zahlungen aus Agrarumweltprogrammen. Die geringeren Materialaufwendungen (Pflanzenschutz minus 8 %; Treib- und Schmierstoffe minus 15 %) gegenüber dem Vorjahr wirkten der Ergebnisverschlechterung entgegen.

In den Futterbaubetrieben reduzierten sich die Umsatzerlöse aus dem Milchverkauf um 313 EUR/ha LF bzw. um 19 %. Höhere Umsätze aus dem Marktfrucht- bzw. Lagerbeständeverkauf (+25 EUR/ha LF bzw. + 5 %) glichen diesen massiven Umsatzerlöseinbruch nicht aus. Auch die Futterbaubetriebe lagerten im Vorjahr in größerem Maße Getreide und Ölfrüchte ein, was sie im Jahr 2015/16 veräußerten, so dass die daraus resultierende negative Bestandsveränderung zusätzlich

[3] Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand

verschlechternd auf das Ergebnis wirkte. Die Bestandsminderung fiel im Betriebsformvergleich hier am stärksten aus. Auch durch die Einsparungen bei den Aufwendungen (Materialaufwand minus 5 %; Unterhaltungsaufwand minus 16 %) konnten der Absturz der Wirtschaftlichkeit nicht abgewendet werden.

Unter den betrachteten Betriebsgruppen verschlechterte sich die Wirtschaftlichkeit auch in den Veredlungsbetrieben (Schweine haltende Betriebe). Ihr Ergebnis verringerte sich um 6.400 EUR/Arbeitskraft bzw. um 16 %. Die Betriebe mussten einem starken Umsatzerlöseinbruch (minus 437 EUR/ha LF bzw. minus 4 %) aufgrund des schwachen Schweinefleischpreises begegnen. Es gelang ihnen, ihre Aufwendungen zu senken. Die Materialaufwendungen gingen um 10 %, die Personalaufwendungen um 7 % und die Unterhaltungsaufwendungen um 21 % zurück. Diese Reduzierung reichte allerdings nicht aus, die geringeren Umsatzerlöse auszugleichen. Im Betriebsformvergleich erreichten die Schweinehalter 2015/16 mit 33.100 EUR/Arbeitskraft allerdings nach den Ackerbaubetrieben das zweitbeste Ergebnis.

In den vorrangig auch Milchvieh haltenden Verbundbetrieben fiel der Einkommensrückgang ähnlich stark aus wie in den Futterbaubetrieben. Ihr Ergebnis sank um 7.600 EUR/Arbeitskraft bzw. um 22 %. Gleichfalls werden in den Verbundbetrieben Schweine gehalten, so dass auch hier die niedrigen Schweinepreise negativ zu Buche schlugen.
Den größten Ausgleich der geringeren Umsatzerlöse aus dem Milch- und Schweineverkauf schafften die Betriebe ebenso mit Aufwandseinsparungen. Diese sanken um 67 EUR/ha LF bzw. um 2 %.
Die finanziellen Erträge gingen in den Verbundbetrieben deutlich stärker zurück als die Aufwendungen, woraus die Verschlechterung ihrer Wirtschaftlichkeit resultierte.

Den Gartenbaubetrieben gelang es, das Umsatzerlösniveau des Vorjahres zu halten. Gleichfalls sparten sie bei ihren Aufwendungen ein. Trotzdem verschlechterte sich ihre Wirtschaftlichkeit, weil die Zulagen und Zuschüsse (EU-Direktzahlungen und Investitionszuschüsse) stärker zurückgingen, als Aufwendungen eingespart wurden.

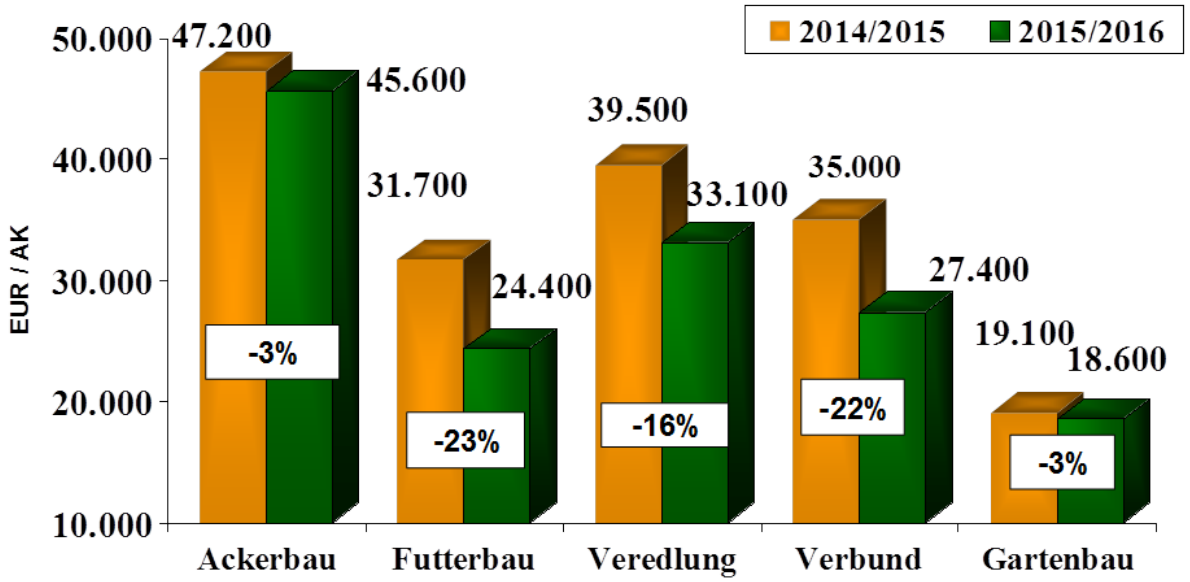

Abbildung 3: Entwicklung der Kennzahl Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand in EUR/Arbeitskraft von 2014/15 zu 2015/16 in den Betriebsformen (alle Betriebe unabhängig von der Rechtsform)

6 Investitionsverhalten in der sächsischen Landwirtschaft

Die Investitionstätigkeit der sächsischen Landwirtschaftsbetriebe ging 2015/16 aufgrund des niedrigen Erzeugerpreisniveaus deutlich zurück. Es wurden im Durchschnitt aller ausgewerteten Landwirtschaftsbetriebe Nettoinvestitionen (Wachstumsinvestitionen) in Höhe von 4.000 EUR/Arbeitskraft getätigt. Im Vorjahr waren es noch 15.000 EUR/Arbeitskraft.

7 Sächsische Einkommenssituation im nationalen Vergleich

Hinsichtlich einer nationalen Einordnung der sächsischen Ergebnisse 2015/16 werden die ersten Auswertungen der deutschen Testbetriebe des BMEL herangezogen.
Während die Ergebnisse der ausgewählten westdeutschen Bundesländer aus Natürlichen Personen (Einzelunternehmen im Haupterwerb und Personengesellschaften) stammen, resultieren die sächsischen Ergebnisse zu einem großen Teil auch aus Juristischen Personen. Deshalb wird der Bundeslandvergleich über die Kennzahl Gewinn zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft vorgenommen. Hier ist ein Vergleich der Rechtsformgruppen gut möglich.

Die sächsischen Betriebe mit der Rechtsform einer **Natürlichen Person** erzielten 2015/16 in diesem Bundeslandvergleich einen durchschnittlichen Gewinn zzgl. Personalaufwand (Abbildung 4). In den Jahren zuvor ordneten sich die Betriebe aus Sachsen noch im hinteren Drittel der Bundesländer ein. Der Abstand zu den Spitzenergebnissen in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt ist nach wie vor groß. Er beträgt in etwa 10.000 EUR/Arbeitskraft.

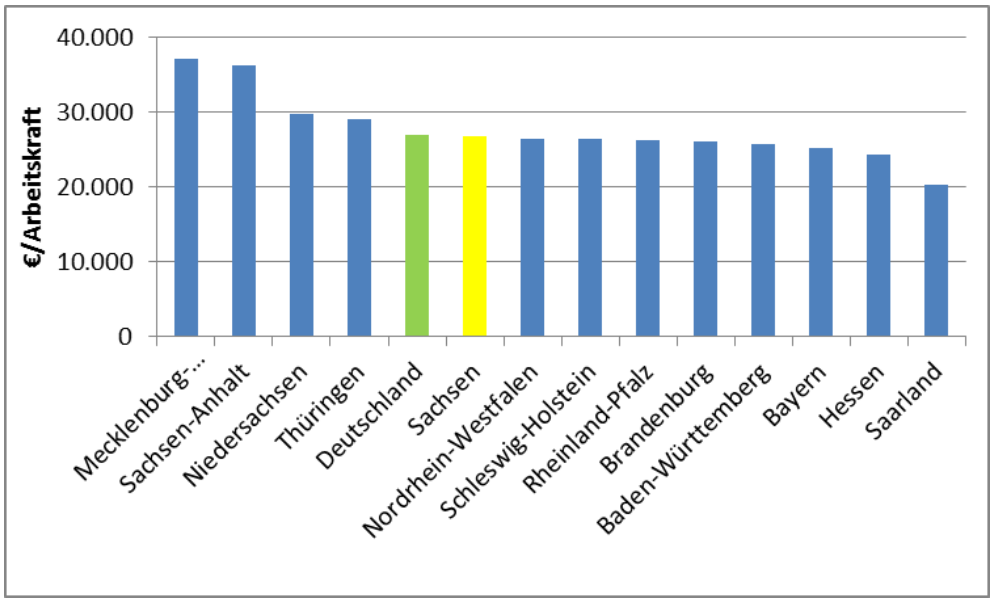

Abbildung 4: Gewinn zzgl. Personalaufwand in EUR/Arbeitskraft 2015/16 nach Bundesländern (Natürliche Personen)

In Deutschland insgesamt verschlechterte sich die wirtschaftliche Situation gegenüber dem Vorjahr leicht (Abbildung 5). In den einzelnen Bundesländern fiel die Veränderung des Gewinns zzgl. Personalaufwand sehr unterschiedlich aus. Während sich die wirtschaftliche Situation in den Bundesländern Saarland, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und Baden-Württemberg verbesserte, gingen die Ergebnisse in den anderen Bundesländern zurück, am stärksten in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt. In Sachsen fielen die Ergebnisrückgänge mit minus 5 % stärker aus als im Durchschnitt aller deutschen Testbetriebe (minus 2 %).

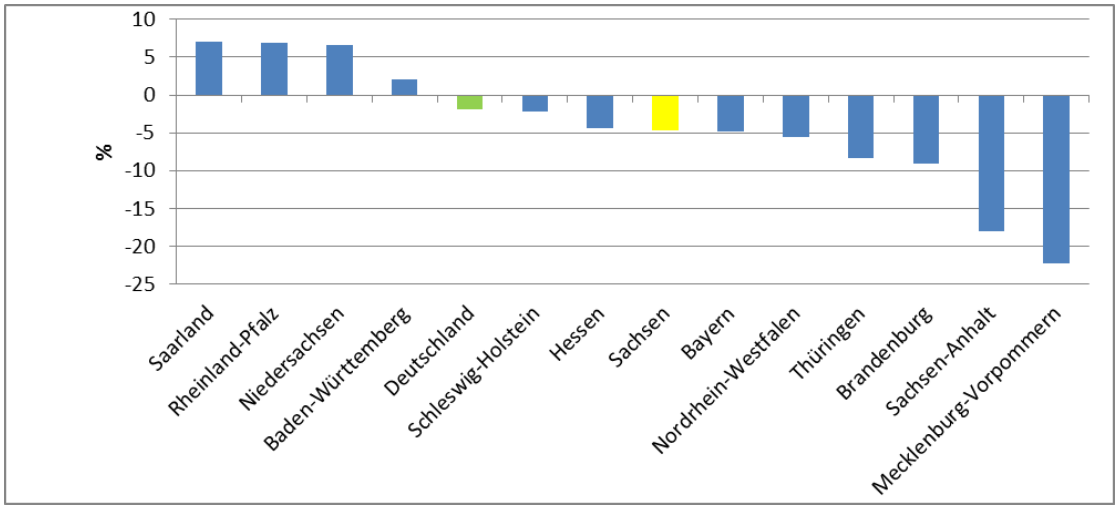

Abbildung 5: Veränderung des Gewinns zzgl. Personalaufwand in EUR/Arbeitskraft 2015/16 zu 2014/15 nach Bundesländern (Natürliche Personen)

In den **Juristischen Personen** aus Sachsen, die eher das Kalenderjahr 2015 abgerechnet haben, wurde mit 30.200 EUR/Arbeitskraft ein höheres Ergebnis erzielt als in den Natürlichen Personen aus Sachsen (26.800 EUR/Arbeitskraft). Im Bundeslandvergleich schnitten die sächsischen Betriebe 2015/16 gut ab, sie belegten hinter Mecklenburg den zweiten Rang (Abbildung 6).

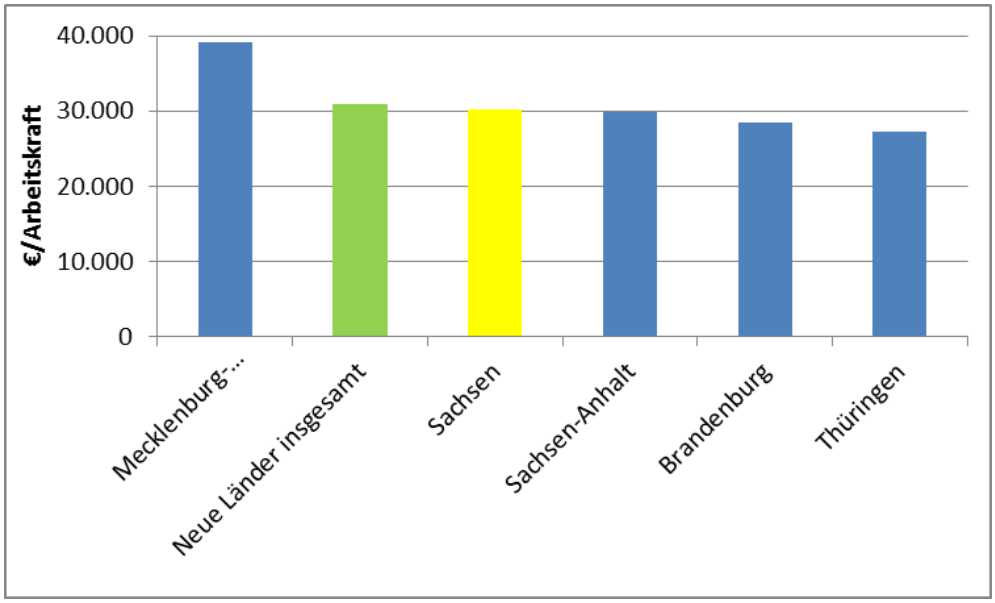

Abbildung 6: Gewinn zzgl. Personalaufwand in EUR/Arbeitskraft 2015/16 nach Bundesländern (Juristische Personen)

8 Prognose der Einkommensentwicklung für 2016/17

Der Ausblick auf die Ergebnisse des laufenden Wirtschaftsjahres 2016/17 ist durchwachsen. Hier werden sich die Auswirkungen der Preiseinbrüche bei Milch und Getreide nochmals zeigen. Für alle Landwirtschaftsbetriebe ist eine geringe Ergebnisverschlechterung von minus 1 % zu erwarten (Abbildung 7). Die Einkommensverschlechterungen werden in den Ackerbaubetrieben stärker ausfallen. Für die Veredlungsbetriebe kann aufgrund der guten Preissituation für Schweine ein deutlicher Ergebniszuwachs prognostiziert werden.
Insgesamt ist ein wirtschaftliches Leistungsniveau zu erwarten, das etwas unter dem Niveau 2015/16 liegen wird.

Im Rahmen der Mehrländerzusammenarbeit (Koordinierungsgruppe Ökonomie und Markt) wurden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Jahr 2016/17 abgestimmt und die Prognosen je Bundesland mit dem vom LfULG entwickelten Prognosemodell berechnet.
Zur Analyse des durchschnittlichen Preis-/Kosten- und Mengenniveaus für das Prognosejahr 2016/17 der nachstehend ausgewählten Produkte und Vorleistungen wurden vornehmlich die Angaben der AMI und Statistiken des LfULG herangezogen. Getreide- und Ölsaatenfläche und Erntemenge beruhen auf „Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (Hrsg.), Ernte 2016: Mengen und Preise. Berlin 27.08.2015“ und Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen (StaLA).

Das Wirtschaftsjahr 2016/17 ist in Sachsen geprägt von:

- Geringere Getreideerträge der Ernte 2016 – Erntemenge minus 1 % (StaLA)
- Getreidepreisrückgang um minus 6 % (AMI, Stand 5.11.16)
- Geringere Rapserträge der Ernte 2015 - Erntemenge minus 2 % (StaLA)
- Rapspreiserholung um + 1 % (AMI, Stand 5.11.16)
- Höhere Zuckerrübenerträge der Ernte 2016 - Erntemenge plus 10 % (StaLA)
- Zuckerrübenpreisrückgang um minus 6 % (AMI, Stand 5.11.16)
- Geringere Kartoffelerträge der Ernte 2016 - Erntemenge minus 4 % (StaLA)
- Kartoffelpreiserholung um plus 10 %
- Milchpreis auf niedrigem Vorjahresniveau
- Preisrückgang bei Rindfleisch um minus 3 % (AMI, Stand 5.11.16)
- Preiserholung bei Schweinefleisch und Ferkel im Mittel um plus 14 % (AMI, Stand 5.11.16)
- Rückgang der Düngemittelpreise um minus 8 % (Düngernotierungen Ost, Stand 5.11.16)
- Rückgang der Futtermittelpreise um minus 3 %
- Dieselpreisrückgang um minus 3 %
- Anstieg der Pachtpreise um plus 2 %

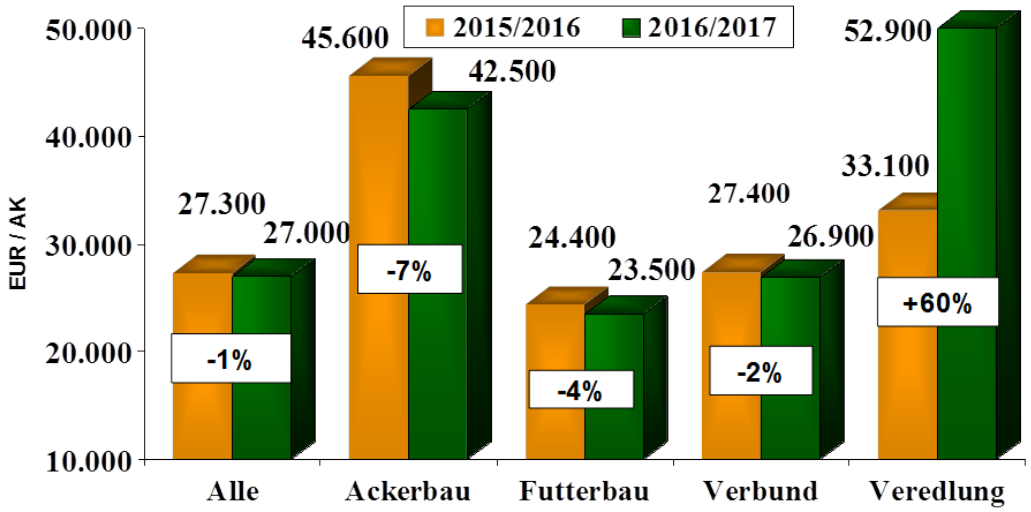

Abbildung 7: **Prognose des Ordentlichen Ergebnisses zzgl. Personalaufwand in der sächsischen Landwirtschaft für 2016/17 in EUR/Arbeitskraft auf der Grundlage der Ergebnisse in 2015/16 (alle Betriebe und nach Betriebsformen – unabhängig von der Rechtsform)**